

Leseprobe aus:

**Trixi von Bülow**

## **Der kleine Männererkenner**



Mehr Informationen zum Buch finden Sie [hier](#).

## «ICH RUF DICH AN!»

### Vom Leben in der Warteschleife

#### Der Klassiker:

Ein romantischer Abend geht zu Ende. Das erste Date war wunderbar. Alles so, wie es sein sollte. Mein Gott – ist der süß! Und hat ihr so nette Sachen gesagt. SIE ist total verliebt. Das könnte echt was werden. Sie umarmen sich ein letztes Mal. Und dann sagt ER:

«Ich ruf dich an!»

Sie freut sich wie eine Schneekönigin. Sie schwebt nach Hause. Sie schwebt ins Bett. Sie ist die schönste Fee von allen Feen dieser Welt. Sie ist glücklich wie schon lange nicht mehr. Endlich schläft sie ein. Endlich wacht sie auf.

Und dann? Was passiert? Richtig. Nichts passiert. Nicht am nächsten Tag und nicht am übernächsten und nicht mal in zwei Wochen. Er ruft nicht an. *Er ruft einfach nicht an!* Mittlerweile geht sie minütlich ans Telefon, um es zu überprüfen, und nimmt ihr Handy mit in den Wäschekeller und ins Bad. Sie ist die hässlichste Schnepfe von allen Schnepfen dieser Welt. Sie ist unglücklich wie schon lange nicht mehr.

Sie berät sich mit ihren Freundinnen. «Kannste vergessen!», sagt die eine. «So 'n Arschloch!», sagt die zweite. «Hast du das nötig?», sagt die dritte.

«Soll *ich* vielleicht mal anrufen?», fragt sie.

«Auf *gar* keinen Fall!», schreien alle drei.

Aber was soll sie dann machen? Sie versteht einfach

nicht, was los ist. Der Abend war doch so schön. Er hat zu ihr gesagt, sie sei seine Traumfrau. Er hat gesagt, er ruft an! Das sagt man doch nicht einfach so! Allmählich wird sie richtig sauer.

Ist da nun jemand, so fragt sie sich, der nicht anruft, weil er tot ist? Oder einfach nur jemand, den sie zu sehr mag und der sagt, er werde anrufen und es dann einfach nicht tut?

Sie beschließt, nicht mehr an ihn zu denken. Und denkt die ganze Zeit an ihn.

Sie wartet ... und wartet ... und wartet ...

Und wenn er nicht gestorben ist, dann wartet sie noch heute.

Na, wiedererkannt? Männer sind wahre Meister darin, wenn es darum geht, uns Frauen in der Warteschleife hängenzulassen. Erst baggern sie wie verrückt und machen die tollsten Ansagen – und dann ist plötzlich Funkstille. «Was ist das jetzt für eine Nummer?», jammern Tag für Tag verzweifelte Frauen, die sich abgehängt, ausgebootet und versetzt fühlen. Und da muss ich dann doch leider mal die ketzerische Frage stellen: Wann kapiieren Frauen endlich, dass man einen Mann daran erkennt, was er *tut*, und nicht daran, was er *sagt*?

Männer erzählen einem viel Schönes, wenn der Tag lang ist (oder die Nacht!). Aber wir dürfen nie vergessen, dass sie zwar dieselben Wörter benutzen wie wir, aber damit oft völlig andere Dinge meinen. Und «**Ich ruf dich an!**» heißt in den meisten Fällen eben auch nicht mehr als «**Ruf du mich bloß nicht an, vielleicht melde ich mich mal, wenn ich nichts Besseres vorhabe.**» (Der Subtext – Sie erinnern sich?)

Ich weiß, das klingt jetzt echt hart, aber, mal ehrlich – ich hab schon zu viele durchgedrehte Freundinnen gesehen, die mit völlig aberwitzigen Interpretationsvorschlägen in der Warteschleife hingen und sich mit wachsendem Enthusiasmus Dinge vormachten, die mit der Realität nun überhaupt nichts mehr zu tun hatten.

Die Kluft zwischen dem, was Männer sagen (**Du bist meine Traumfrau**) und dem, was sie meinen (**... aber im wirklichen Leben viel zu anstrengend**), folglich dem, was sie sagen (**Du bist meine Traumfrau**), und dem, was sie tun (**... äh ... nichts, was dachten Sie denn?**), stürzt selbst kluge Frauen oft in eine solche Ratlosigkeit, eine solche Verwirrung, ja, Verzweiflung, dass sie noch aus der kleinsten kryptischen Bemerkung gaaanz großes Kino machen müssen – auf der vergeblichen Suche nach einem irgendwie gearteten Sinn, einer Logik, einem Zusammenhang zwischen dem, was sie doch mit eigenen Ohren gehört haben, und dem, was dann passiert. Nämlich nichts.

Zugegebenermaßen neigen Frauen dazu, Männersätze recht phantasievoll umzudeuten und zu ihren Gunsten auszuschnücken. Mit Vorwürfen konfrontiert, sagt der Mann beispielsweise gerne: **«Was erwartest du eigentlich von mir?»** Er meint: **«Von mir kannst du gar nichts erwarten.»** Und die Frau interpretiert das Ganze dann so: **«Ich bin im Moment nicht gut drauf. Lass mich eben mal kurz mein Leben sortieren, dann heiraten wir.»**

Wenn Frauen anfangen, Männer und das, was sie sagen oder tun, zu «übersetzen», erkennt man das daran, dass die Sätze meistens mit *«in Wirklichkeit»* anfangen.

«Er hat nicht angerufen, aber *in Wirklichkeit* will er sich

vor seinen eigenen Gefühlen schützen.» – «Er hat gesagt, er ist noch nicht so weit, aber *in Wirklichkeit* sehnt er sich nach einer festen Bindung.» – «Er hat ‹blau› gesagt, aber *in Wirklichkeit* meint er ‹rot›.»

Tja, meine Lieben, das Ergebnis ist katastrophal. *Lost in Translation* – Fehlinterpretation im großen Stil. Einmal Stille Post vom Englischen ins Japanische ins Deutsche.

### Der kleine Männererkenner sagt ...

In Wirklichkeit jedoch sieht die Sache ganz anders aus. Dass Männer nicht anrufen, wenn sie es ankündigen, ist ja nur der Auftakt fürs lustige Versteckspiel, mit dem sie uns in den Wahnsinn treiben.

*In Wirklichkeit* ist es nämlich so, dass Männer sich immer gern ein *Hintertürchen* offen halten.

Auch wenn sie uns mental schon längst abgehakt haben, werden sie den Teufel tun, uns das offen zu sagen. Ja, weiß man denn, ob man nicht irgendwann mal wieder einen einsamen Abend hat? Nicht umsonst behalten Männer immer alle Telefonnummern.

*In Wirklichkeit* sind Männer viel zu *gefallsüchtig* und *konfliktscheu*, als dass sie eine verliebte Frau mit aller Entschiedenheit zurückweisen würden. Die Liebe ist doch immer ein schönes Kompliment, auf das man ungern verzichtet. Und flennende Frauen sind auch das Letzte, was ein Mann will. Um größeres Geschrei zu vermeiden, bleibt man da sicherheitshalber etwas diffus und legt sich auch nicht fest – sei es auf Termine oder auf Personen (Frauen).

Mal abgesehen davon, sind Männer offenbar auch gar nicht *in der Lage*, mit einem Planer sinnvoll umzugehen. Während Frauen ihr Leben gerne auf die nächsten drei Monate genau auf ihrem Leporello eintragen möchten, kommen Männer – zumindest im Privatleben – wunderbar ohne Filofax aus. «Das sehen wir dann», sagen sie, und wir stehen da mit unserem Kalender und sind so schlau wie zuvor.

Männer leben im Moment. Jetzt ist es schön – und nach uns die Sintflut! Im Moment kann man als Mann einfach *alles* sagen und versprechen und meint das dann vielleicht sogar so. Und im Moment kann man sich auch gar nicht vorstellen, dass man in ein paar Tagen vielleicht doch lieber mit seinen Kumpanen einen saufen geht, als sich mit Ihnen zu treffen. Und dann kann man ja immer noch sagen: «Du – das wird mir jetzt echt zu viel.»

Verliebte Frauen wissen das offenbar alles nicht. Oder wollen es nicht wissen. Auf einer wahren Schreckens-odyssee irren sie durch das Männermeer der Vertröstungen und kassieren das, was Außenstehende sofort glasklar erkennen, nämlich eine Abfuhr nach der anderen. Das Gemeine ist ja gerade, dass Männer niemals klar und eindeutig sind. Und wenn man ihnen schließlich entnervt die Pistole auf die Brust setzt, weichen sie sofort zurück und behaupten, alles sei ganz anders und man selbst eine irre Psychopathin. Auf diese Weise kann man als Frau eine «Beziehung» über Monate, ja, Jahre aufrechterhalten, die eigentlich nie eine gewesen ist.

Hier die Chronik eines angekündigten Treffens, das niemals stattfinden wird ...

## 1-2-3-Bitte legen Sie nicht auf ... Sie werden gleich bedient ...

Er ruft nicht an. Man ruft selbst an. Er hat grad fürchterlich viel zu tun, ruft aber später zurück. Er ruft später nicht zurück. Man wartet drei Tage. Man vergisst den letzten Rest von Würde und ruft wieder an. Er sagt, er habe genau in diesem Moment an einen gedacht, wie lustig. Man schlägt vor, zusammen essen zu gehen, und macht einen Termin für nächsten Freitag aus. Mittwochs kauft man sich neue Unterwäsche. Donnerstag erhält man eine SMS, in der steht, dass Freitag leider nicht geht, weil etwas Wichtiges dazwischengekommen ist. **«Aber-lass-uns-nächste-Woche-nochmal-telefonieren.»** Man wartet. Die nächste Woche kommt – kein Anruf! Na, warte! Jetzt lässt man ihn schmoren und ruft drei weitere Tage nicht an. Leider merkt er nichts davon, dass man ihn schmoren lässt. Man kriegt die Wut und beschließt, die ganze Sache zu beenden.

«So geht das nicht», schreit man in den Hörer. «Dann *sag* doch, dass du mich nicht sehen willst!»

Er sagt, was ist denn bloß los, und man habe alles falsch verstanden. **«Klar will ich dich sehen! Diese Woche ist schlecht, aber lass uns Sonntag nochmal telefonieren.»**

Man wartet zähneknirschend bis Sonntagnachmittag. Dann hält man es nicht mehr aus. Er geht nicht sofort dran. Dann geht er dran und sagt, er kann grad nicht sprechen, weil er total heiser ist. War 'ne lange Nacht. Aber er meldet sich nächste Woche ...

## Was kann man machen?

Okay, meine Lieben, die Hoffnung stirbt zuletzt, aber manchmal ist es doch besser, den Realitäten ins Auge zu sehen.

Wenn ein Mann sich nicht meldet, dann ist weder sein Telefon kaputt noch sein Haus durch ein Erdbeben zerstört, noch eine Auswanderung nach Amerika der Grund. Dann hat er einfach keine Lust. Oder es ist ihm nicht wichtig genug.

Einen Mann, der nicht zurückruft und sich schwierig macht, wenn es um ein Wiedersehen geht, kann man (leider!) auch nicht mit Strafaktionen in Form von «Pah-den-ruf-ich-jetzt-drei-Wochen-nicht-an!» für sich gewinnen. Damit straft man eigentlich nur immer sich selbst.

Im Idealfall sollte man eigentlich gar nichts machen. Wenn er Sie anrufen will, dann schafft er das, keine Bange! Und zwar am nächsten Tag. Oder am übernächsten. Aber keinesfalls erst in einer Woche. Wenn sie wirklich interessiert sind, können Männer alles. Sogar mit einem Terminkalender vor Ihnen stehen und fragen, wann Sie Zeit haben.

So muss das laufen. Alles andere ist Schnickschnack.

Wenn das nicht so läuft, lassen Sie ihn laufen. Oder schauen Sie wenigstens in folgendes Glossar, um Schlimmeres zu vermeiden.

## Was Männer sagen und was sie meinen ...

- |   |  |
|---|--|
| » Ich lass mich nicht unter Druck setzen.             | Ich will nicht, wann kapierst du das endlich!              |
| » Ich bin noch nicht so weit.                         | Für dich werde ich nie so weit sein.                       |
| » So läuft das nicht!                                 | Du hast recht mit deinen Vorwürfen, ist mir aber piepegal. |
| » Ich bin total im Stress!                            | Mit dir hab ich jetzt grad gar keine Lust!                 |
| » Was erwartest du eigentlich von mir?                | Von mir kannst du gar nichts erwarten.                     |
| » Ich brauche meine Freiheit!                         | Ich bin noch auf der Suche. Du bist es jedenfalls nicht.   |
| » Was ist los?  | Jetzt sag nicht, dass du aus dieser Sache ein Riesen-      |
| » Schatz, das hast du alles völlig falsch verstanden! | O Gott – nur kein Geplärre jetzt.                          |
| » Das können wir doch noch später besprechen.         | Das werden wir hoffentlich nie besprechen.                 |

- » Das sehen wir dann. Problem erfolgreich verschoben.
- » Hab Geduld. Ich will nicht.
- » Krieg das mal in den Griff mit deiner Geduld. Ich will nicht, aber du sollst dich mies fühlen.
- » Gut Ding will Weile haben. Hey – es gibt schließlich noch andere tolle Frauen.
- » Ich bin heiser und kann nicht reden. War 'ne tolle Nacht. Neben mir liegt 'ne echte Perle.
- » Ich sonne mich nackt und dachte an dich. Mann, seh ich super aus!
- » Ja, ich hab auch grad an dich gedacht. Scheiße, dass ich den Hörer abgenommen habe.
- » Ich melde mich später. Das vergessen wir mal sofort.
- » Ach, ich hatte mein Handy gar nicht mit. Gott sei Dank hab ich deine Nummer erkannt.
- » Du bist die Traumfrau für mich. Aber in der Wirklichkeit viel zu anstrengend.

- |   |  |
|---|--|
| » Hat dir schon mal jemand gesagt, wie schön du bist? | Ich will mit dir schlafen.                                 |
| » Rot steht dir toll.                                 | Ich will mit dir schlafen.                                 |
| » Du bist die süßeste Fee von allen Feen dieser Welt. | Ich will mit dir schlafen.                                 |
| » Baby, ich bring dich ganz groß raus.                | Ich will mit dir schlafen.                                 |
| » Ich wünschte, du wärst hier.                        | Ich will mit dir schlafen.                                 |
| » Ich liebe dich.                                     | Ich will mit dir schlafen.                                 |
| » Natürlich liebe ich dich.                           | Mach jetzt bitte keinen Stress!                            |
| » Ich denke nur an dich.                              | Ich will mit dir schlafen.                                 |
| » Aber – ich denke immer an dich.                     | Mein Gott, können Frauen lästig sein!                      |
| » Wir passen so gut zusammen.                         | Wir schlafen gerade miteinander.                           |
| » Ich ruf dich an!                                    | Okay – das muss ich jetzt nicht wirklich übersetzen, oder? |